

vermögen berückende Lieder zu singen; auch besitzen sie die Gabe der Weis-
sagung. Erfüllt von tiefer Sehnucht nach den Menschen, mischen sie sich
gern unter die tanzende Jugend, obgleich sie an dem nassen Saume ihres
Kleides zu erkennen sind. (Goethe, Der Fischer.)

Gottesdienst. Die Germanen bauten keine Tempel, sondern
verehrten ihre Gottheiten in heiligen Hainen. Hier brachten sie
auf großen Steinen ihre Opfer dar. Diese bestanden in Feldfrüchten
und Haustieren. Ein Teil des Opfers wurde zu einer Opfer-
mahlzeit verwendet. Nach einem siegreichen Kriege opferten einzelne
Stämme den Göttern auch Gefangene.

Die Kriege der Römer gegen die Germanen.

1. Die Feldzüge des Drusus. Zu dem großen Römerreiche
gehörte um Christi Geburt auch das heutige Frankreich. Es hieß
damals Gallien und erstreckte sich im Osten bis an den Rhein.
Der römische Kaiser Augustus wollte sein Reich auch über diesen
Strom hinaus ausdehnen und die germanischen Stämme seiner
Herrschaft unterwerfen. Deshalb schickte er seinen Stiefsohn Drusus
mit einem Heere in das Gebiet rechts vom Rhein. In den Jahren
12—9 v. Chr. unternahm Drusus vier Feldzüge und unterwarf
das Land bis zur Weser. In dem eroberten Gebiete legte er
Befestigungen an, die er mit Soldaten besetzte. Auf dem vierten
Zuge drang Drusus bis zur Elbe vor. Hier soll ihm ein Weib
von übermenschlicher Größe entgegengetreten sein und ihm zugerufen
haben: „Wohin willst du, unersättlicher Drusus? Das Geschick
hat dir nicht bestimmt, alles dieses zu schauen. Kehre um, denn
das Ende deiner Tage und deiner Taten ist nahe!“ Das römische
Heer trat den Rückzug an. Drusus stürzte bald darauf mit dem
Pferde und starb an der bei dem Sturze erkitteten Wunde.

2. Tiberius. Einige Jahre nach dem Tode des Drusus
erhielt sein Bruder Tiberius den Oberbefehl über die Truppen
am Rhein. Er suchte die Germanen nicht durch Waffengewalt,
sondern mehr durch List, Bestechung und Versprechungen der römischen
Oberherrschaft zu unterwerfen. Bei der Uneinigkeit der germanischen
Stämme und Fürsten erreichte er auch bald sein Ziel. Die
Germanen duldeten nicht bloß, daß die Römer feste Lager
und kleine Festungen oder Kastelle zwischen Rhein und Weser anlegten,
sondern es traten auch viele junge Deutsche ins römische Heer und
nahmen römische Sitten an.

3. Varus und die Schlacht im Teutoburger Walde. Nachdem
Kaiser Augustus seinen Stiefsohn Tiberius zur Unterdrückung eines
Aufstandes in das heutige Ungarn geschickt hatte, wurde Varus